

LOKALES GÜTERSLOH

Keine Dschungelbuch-Kopie

Kinder-Musical »Krawall im Urwald« begeistert drei Mal die vielen Besucher im Stadttheater

■ Von Uwe Caspar

Gütersloh (WB). Bei der ersten Generalprobe für »Krawall im Urwald« kam sich Gudrun Elpert-Resch ein bisschen wie im ausgeflippten RTL-Dschungelcamp vor. »Auf der Bühne herrschte ein kleines Chaos, weil die Übergänge noch nicht nahtlos klappten«, zeigte sich die Kindermusical-Autorin am Freitagabend doch ein wenig besorgt.

Aber wie im richtigen Theater bewahrheitete sich dann bei der Uraufführung am Samstag, der sich noch zwei weitere Vorstellungen am Sonntag anschlossen, der hinlänglich bekannte Spruch, dass einer missglückten Generalprobe meistens eine gelungene Premiere folgt: donnernder Applaus von den drei Mal gut gefüllten Rängen des Stadttheaters, als sich für die rund 200 überwiegend jungen Hobby-Schauspieler der Vorhang senkte. Die Ballettschule Neumann bot 130 Darsteller auf, und 72 Drittklässler der Grundschule Heidewald komplettierten das lustige Urwald-Ensemble.

»Mir ist ein Stein vom Herzen gefallen: Die Kinder haben super gespielt. Bei den Proben hatten sie zwar manchen Quatsch verzapft, doch auf der Bühne waren sie bis zur letzten Minute voll konzentriert«, gab es nicht nur von Gudrun Elpert-Resch ein dickes Lob für die singenden und tanzenden Dschungel-Bewohner bei dem vom Land NRW und der Osthusenrich-Stiftung geförderten, farbenprächtigen Musical-Projekt. Im



Bühnen-Geplauder im bunten Vogelkostüm: Auch die jungen Darstellerinnen Hannah Bissett (links) und Anke Kirschbaum wußten bei

der Dreifach-Vorführung des vollauf gelungenen Kinder-Musicals »Krawall im Urwald« zu überzeugen. Fotos: Uwe Caspar

Rampenlicht standen unter anderem: die Faultiere Flip & Flop, die Kolibris Kalligula & Kim, die Papageien Ping & Pong und die Meerkatze Ratzeätz, in deren Rolle

Bühnenbildnerin Irene Müller als einzige mitwirkende Erwachsene geschlüpft war.

Wie es sich am Ende des Stücks herausstellte, wurde die angeklagte Ratzeätz zu Unrecht beschuldigt, im Urwald Bananen und Honig stibitzt zu haben. »Mit unserem »Crimicak«, das keine Kopie des Klassikers »Dschungelbuch« sein soll, wollten wir auch ein Zeichen gegen Ausgrenzung und für Toleranz und Gemeinschaft setzen«, ergänzt die ausgebildete Sopranistin Elpert-Resch.

Natürlich durfte auch der Komponist der schwungvollen Aufführung nicht fehlen: Die Noten schrieb der 86-jährige Carl Theodor Hütterott, der inzwischen in Paderborn lebt und früher als Musiklehrer am Evangelisch Stiftischen Gymnasium in Gütersloh unterrichtete. Hütterott gefiel es durchaus, wie die begleitende Band mit ihren Mitgliedern Jonas Buschsieweke, Lukas Müller, Gregor Zimmermann, Michael Meinel und Daniel Krestovsky seine vorgegebenen Töne gekonnt umsetzte. »Ihr könnt aber ruhig etwas mehr Gas geben«, merkte der

Senior mit einem Schmunzeln nur eine kleine Verbesserung an.

Perfekt dagegen die Regie, die in den Händen von Gabi und Lilli Neumann lag. Erstere hatte auch alle Kostüme genäht, wofür sie ein Jahr brauchte. Die Tierkostüme lagern jetzt im Fundus der Ballettschule und werden am 3. Mai zum Teil wieder ausgepackt. Denn dann gibt es im Rahmen des »Gütersloher Frühlings« noch einmal »Krawall im Urwald« – allerdings in verkürzter Fassung.



Im Rampenlicht: ein kleiner Schmetterling mit Flügel-Armen.



Farbenfrohes Bühnen-Spektakel im Gütersloher Stadttheater: Der musikalische Dschungel-Krimi lockte insgesamt 1500 Besucher an.



Komponist mit Musical-Autorin: Carl Theodor Hütterott und Gudrun Elpert-Resch zeigen sich nach der Vorführung ebenfalls begeistert.